

Die letzte Rolle und dann das Letzte

Ein Theaterstück nach Texten von E. M. Cioran

Schauspiel: Mark Wechselberger

Regie: Gaby Pflügl

Ausstattung: Johann Bauer

Dramaturgie: M. Sukar

Technik: Gaby Pflügl

Produktion: NÖT

Premiere 7. Mai 1999

Schikaneder, Wien

Musik:

Nick Cave, Diamanda Galas, LASSIE SINGERS

Wir danken:

Pamela Schartner, Roman Breuer, Johann Suschitz, Eduard Kettner, Michaela Schwaiger,
Hans Egger, Johannes Wegenstein

E. M. Cioran: Ein Gespräch.

Cioran: Alles, was ich geschrieben habe, hat ohne Ausnahme einen therapeutischen Wert für mich. Ich habe es geschrieben, um mich von einer Bürde zu befreien oder sie leichter zu machen. Ich habe immer gemerkt, daß, wenn ich über meine Befindlichkeiten schreibe, ich mich viel besser fühle. Ich habe einmal zu Octavio Paz gesagt, daß, nachdem ich einige Zeilen geschrieben habe, ich immer Lust zu pfeifen habe. Hätte ich mich nicht ausdrücken können, hätte ich mich zu vielen Exzessen hinreißen lassen. Ich kenne Leute, die nicht zugrunde gegangen wären, wenn sie hätten schreiben können.

[...]

Bergfleth: Sie schreiben einmal: "Ein Buch ist ein aufgeschobener Selbstmord." Schreiben wäre also eine Art Ersatz für das Sterben. Das Schreiben schiebt sich zwischen Todessehnsucht und Tod und schiebt so das Finale, ohne es aufzugeben, immer weiter hinaus. Haben Sie sich gerettet durch das Schreiben?

Cioran: Ja, das ist absolut sicher. Schreiben ist die einzige Behandlung, wenn man keine Arzneien nimmt. Dann muß man schreiben. Auch der Akt des Schreibens allein ist eine Genesung. ...

Über den Selbstmord: Man hat mich oft als seinen Apologeten gebrandmarkt. Ich bin es eigentlich nicht. Ich muß mich hier selbst zitieren: Ohne die Idee des Selbstmordes hätte ich mich seit langem getötet. Damit wollte ich sagen: diese Idee ist eine unglaubliche Hilfe. Das Leben wird dadurch erträglich, weil man sich sagt, ich kann mich töten, wenn ich will. Mit so einer Hoffnung kann man fast alles aushalten.

E. M. Cioran: Ein Gespräch. Geführt von Gerd Bergfleth. 1984.

E. M. Cioran

1911 in Rasinari bei Hermannstadt in Siebenbürgen geboren. 1928 bis 1931 Studium der Philosophie an der Universität Bukarest. Bis 1939 erschienen fünf Bücher in rumänischer Sprache. 1937 kam Cioran als Stipendiat nach Paris, wo er als freier Schriftsteller lebte. Gestorben am 20. Juni 1995

Bücher: Lehre vom Zerfall (1949), Geschichte und Utopie (1965), Syllogismen der Bitterkeit (1969), Absturz in die Zeit (1972), Die verfehlte Schöpfung (1973), Vom Nachteil, geboren zu sein (1977), Über das reaktionäre Denken (1979), Die Versuchung zu sein (1981), Der zersplitterte Fluch (1987)

*Das Theater muß nämlich durchaus etwas Überflüssiges bleiben dürfen, was freilich dann bedeutet, daß man für den Überfluß ja lebt. Weniger als alles andere brauchen Vergnügungen eine Verteidigung.
Bertolt Brecht.*